

An den Gesamtbundesrat

- Herr Bundespräsident Guy Parmelin
- Frau Bundesrätin Viola Amherd
- Herr Bundesrat Alain Berset
- Herr Bundesrat Ignazio Cassis
- Frau Bundesrätin Karin Keller-Sutter
- Herr Bundesrat Ueli Maurer
- Frau Bundesrätin Simonetta Sommaruga

Bern, 12. Februar 2021

Forderung der Wiederöffnung der Gesundheits- und Fitnesscenter am 1.3.2021

Sehr geehrter Herr Bundespräsident

Sehr geehrte Damen und Herren, Bundesrätinnen und Bundesräte

Die Fitnesscenter sowie weitere Branchen sind nun seit dem 22.12.2020 geschlossen. Trotzdem reduzieren sich die Fallzahlen nicht im gewünschten Umfang. Bereits vor dem Lock Down waren die Zahlen auf einem ähnlichen Niveau wie jetzt. Es lässt sich aus den veröffentlichten Zahlen des BAG nicht herauslesen, dass die vom Bund seit dem 12. Dezember 2020 verhängten und seither stetig verschärften Massnahmen irgendeinen erkennbaren Einfluss auf das Geschehen gezeitigt hätten. Der Höhepunkt der Neuansteckungen wurde bereits Ende Oktober 2020 überschritten, seither sinken die Werte gleichmässig, mit oder ohne Mutanten. Die Begründung der Schliessung war die Unsicherheit aufgrund der Virusmutationen. Die Spielregeln werden immer wieder geändert, damit die Massnahmen irgendwie gerechtfertigt werden können. Dieser massive Eingriff in die Wirtschaftsfreiheit ist unverhältnismässig. Die angekündigte Entschädigung der horrenden Umsatzausfälle mit der 2. Härtefalllösung wird nun in der Umsetzung von den Kantonen so verwässert, dass nur noch Almosen (zum Beispiel Kanton Thurgau) übrigbleiben. Es stehen viele Existenzen von Kleinunternehmungen mit Ihren Familien und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem Spiel.

Die Strategie, Lockdowns einzuleiten bis die Epidemie beendet wird, ist gescheitert. Jeder Tag länger im Lockdown verursacht immense Kosten und Leid. Die Schweizer Wirtschaft und die Schweiz als Ganzes brauchen dringend eine Zukunftsperspektive.

Diese fehlerhafte Strategie wird auf dem Rücken der Branchen ausgetragen, welche kaum etwas mit der Verbreitung des Virus zu tun haben! Beim kleinsten Verdacht einer Infektion wird abgesperrt, zugesperrt und weggesperrt. Lockdown. Doch mittlerweile hat sich selbst die WHO von dieser Strategie abgewendet, die weltweit verheerende Kollateralschäden verursacht hat, ohne das Virus unter Kontrolle zu bringen.

Systemrelevant

Einzelne skandinavische Länder haben die Fitness- und Gesundheitscenter Branche als systemrelevant eingestuft. Regelmässiges Muskeltraining fördert die Gesundheit und ist ein wesentlicher Teil der Prävention und der Rehabilitation. Diverse Studien belegen die Wirksamkeit von Krafttraining, wie sie in der Zusammenstellung „*Wissenschaftliche Evidenz zur Verschreibung von Krafttraining als präventive und kurative Massnahme im Gesundheitswesen*“ im Anhang 2 nachlesen können.

Zuordnung zum Wirtschaftszweig Gesundheit

Der SFGV ist Mitglied im Schweizerischen Gewerbeverband (sgv), zugeordnet der Gewerbekammer „Gesundheit“. Vertreter des SFGV arbeiten seit Jahren aktiv mit in der Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik des sgv. 1,2 Millionen Menschen trainieren in den schweizerischen Fitness- und Gesundheitscenter (*Quelle: Branchenreport 2020, Anhang 1). Zum Vergleich: Die mitgliederstärksten Trainingsformen im Sport sind Fussball mit 280 000 Menschen und Turnen mit 250 000 Menschen.

Wir bitten den Bundesrat, die Fitness- und Gesundheitscenter Branche als systemrelevant einstufen und zukünftige dem Bereiche Gesundheit zuzuordnen. Die Mitglieder des SFGV sind klassische Klein-KMU, die den wirtschaftlichen Erfolg der Schweiz und das Rückgrat der Wirtschaft bilden. Mit einem Gesamtumsatz von 1,4 Milliarden Franken stellt die Fitness- und Gesundheitscenterbranche einen eigenständigen Wirtschaftszweig dar und wir erwarten eine entsprechende Anpassung der Einordnung.

Zukünftige Covid-Verordnungen

Wir bitten den Bundesrat, die Fitness- und Gesundheitscenter Branche dem Bereiche Gesundheit zuzuordnen. Unsere Schutzkonzepte und die Grösse der Trainingsräume gewährleisten ein hohes Mass an Sicherheit vor Ansteckungen mit dem Corona-Virus. **Die veröffentlichten Statistiken zeigen, dass unsere Branche nicht zu den Hotspots gehört und in unseren Unternehmen mit den immer schon gut funktionierenden Schutzkonzepten keine grosse Ansteckungsgefahr besteht (Anhang 4).** Die Situation der letzten Wochen deckt sich ebenfalls mit den Aussagen der Metaanalyse «*Wirksamkeit nicht-pharmazeutischer Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus*», welche im Juli 2020 durch das SECO veröffentlicht wurde. (Anhang 3). Darin heisst es auf Seite 18, 25 sowie auf Seite 27:

„Die Evidenz zur Bedeutung von Lockdowns ist weniger klar. Die Studie von Banholzer et al. (2020) kommt diesbezüglich zum Schluss, dass andere Massnahmen wirksamer als Lockdowns sind. Die umstrittene Studie von Homburg (2020) beurteilt Lockdowns sogar als irrelevant. Im Gegensatz dazu zeigen Hartl & Weber (2020), dass Ausgangsbeschränkungen in Deutschland die Wachstumsrate der Infektionen um 4.3 Prozentpunkte reduzieren konnten. Unabhängig von der unklaren Wirkung von Lockdowns ist aber klar, dass sie – auch im Vergleich zu anderen Massnahmen – sehr hohe ökonomische Kostenfolgen haben (z.B. Chen & Qui, 2020).“ (S. 18)

„Eine ökonomische Schätzung für Deutschland ergibt, dass Schul- und Kitaschliessungen den grössten Effekt erzielen: Diese haben die Wachstumsrate der Infektionen um 8% reduziert, andere Schliessungsmassnahmen zeigen keinen statistisch signifikanten Effekt.“ (S. 25)

„Die Studien zur Wirksamkeit von Schliessungsmassnahmen untersuchen die Schliessung von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen (Schulen, Kitas, Universitäten), Läden des nicht-täglichen Bedarfs, sämtlichen Einrichtungen in den Bereichen Gastronomie und Beherbergung (z.B. Restaurants und Hotels) und Freizeiteinrichtungen (z.B. Kinos und Tierparks). Die meisten der betrachteten Studien befassen sich jedoch fast ausschliesslich mit der Wirksamkeit von Schulschliessungen, nur wenige Studien untersuchen die Auswirkung der Schliessung von Freizeiteinrichtungen. Zudem werden Schulschliessungen in vielen Studien nicht separat, sondern in Kombination mit anderen Massnahmen untersucht, was die Erfassung der Wirksamkeit von Schulschliessungen allein erschwert.“ (S. 27)

Prävention / Kostenreduktion im Gesundheitswesen

Unter der Zwangsschliessung leidet der gesundheitliche Zustand unserer Kundschaft. Zwischenzeitlich können wir durch eine brancheninterne Kundenumfragen belegen, dass aufgrund der Zwangsschliessung folgende Angaben gemacht wurden:

«Beim Allgemeinzustand geben 26% einen generellen Kraftverlust, 15% muskuläre Verspannungen und 9% eine Gewichtszunahme an. Bei den spezifischen Beschwerden, die sich durch das Wegfallen des Trainings wieder verschlechtert haben, liegen die Rückenschmerzen mit 42% weit vorne, gefolgt von Knie-/Beinschmerzen (13%) und Schulter-/Nackenschmerzen (7.5%). 37% der Befragten mussten seit der Schliessung wieder einen Arzt/Therapeuten aufsuchen mit einem Problem, das Sie sonst mit regelmässigem Training im Griff hatten. 44% geben an, dass sie aufgrund der Verschlechterung wieder oder vermehrt Medikamente nehmen müssen. 57% der Personen machten ausserdem Angaben zu ihrem psychischen Befinden. Diese beinhalten vermehrte Müdigkeit und Antriebslosigkeit, erhöhte Aggressivität, depressiven Verstimmungen und mittelgradige Depressionen.»

Diese Aussagen beweisen, dass das Training in den Fitness- und Gesundheitscenter hilft, Kosten im Gesundheitswesen einzusparen (Physiotherapie, Medikamente, Arztbesuch). Wir werden mit dem BAG Kontakt aufnehmen, um in einer grösseren Studie die Evidenz in einem wissenschaftlichen Kontext nachweisen zu können.

Antrag zur Wiederöffnung am 1. März 2021

Der Schweizerische Fitness- und Gesundheitscenter Verband SFGV beantragt aufgrund der oben erwähnten Perspektiven eine Wiedereröffnung. Grundlage ist die Rückkehr zu einer evidenzbasierten Politik mit dem Ziel der Wiedereröffnung der Wirtschaft und Gesellschaft unter Einhaltung der Schutzkonzepte ab dem 1. März 2021.

Uns ist bewusst, dass die bestehenden Schutzkonzepte parallel mit der nun anlaufenden Impfung laufen muss, bis die geschätzte Herdenimmunität von ca. 65 – 70% der Bevölkerung erreicht ist. Eine komplette Schliessung unserer Branche ist jedoch wie oben beschrieben nicht zielführend, ja sogar kontraproduktiv. Zudem stellt sich die Frage, ob ein derart massiver Eingriff in die verfassungsmässigen Grundrechte verhältnismässig sind.

Sollte der Bundesrat der Wiederöffnung nicht zustimmen, fordern wir:

Antrag für einen vollständigen Lockdown ab 1. März 2021

Wenn der Bundesrat der Meinung ist, dass die Massnahmen weitergeführt werden müssen, dann fordern wir für 4 bis 5 Wochen eine vollständige Schliessung aller nicht lebensnotwendigen Einrichtungen mit einer Ausgangssperre von 20.00 Uhr bis 7.00 Uhr. Nur mit einer Totalschliessung aller Unternehmungen und Einrichtungen (mit Ausnahme der Lebensmittelversorgung und anderer, für die Versorgung der Bevölkerung lebensnotwendigen Dienstleistungen) kann, wenn überhaupt, ein Erfolg erzielt werden. Die Teilschliessungen einzelner Branchen sind nicht zielführend und bringen nachweislich nicht den gewünschten Erfolg.

Aus unserer Sicht sind es immer noch die öffentlichen Verkehrsmittel, die Schulen, die Arbeitsplätze der offenen Wirtschaftsteile und auch die Skigebiete, welche für die Verbreitung sorgen. Leider sind die verordneten Massnahmen hier aber sehr inkonsequent. Die obligatorische Maskenpflicht gaukelt an diesen Orten, wo es zwangsläufig zu engeren Kontakten kommt, eine Sicherheit vor, die nicht gegeben ist – auch dies belegt die oben erwähnte Metaanalyse mehrfach. Der Mund – Nasen – Schutz ist ein Schutz bei Tröpfcheninfektion, nicht bei Aerosolen. Aufgrund der kostengünstigen Umsetzung der Maskenpflicht wird aber allorts daraufgesetzt, wohlwissend, dass die Wirkung als gering einzustufen ist, wie der Seite 20 aus dem Anhang 3 zu entnehmen ist:

„Obwohl Masken erwartungsgemäss also die Verbreitung von Coronaviren reduzieren, zeigt der Artikel von Bae et al. (2020), dass weder chirurgische Masken noch Baumwollmasken die Ansammlung von Coronaviren auf der äusseren Oberfläche von Masken verhindern können. Bezüglich der Wirksamkeit des Tragens von Masken durch gesunde Personen zur Vermeidung einer Ansteckung sind uns im Kontext von SARS-CoV-2 keine Studien bekannt. Schliesslich zeigt die Literatur auch, dass Masken zwar wirksam sind, ihr Effekt im Vergleich zu anderen Massnahmen wie zentraler Quarantäne oder Lockdown aber eher beschränkt ist. Obwohl die in dieser Studie vorgenommene Analyse nicht explizit die Kosten der verschiedenen Massnahmen beurteilt, muss berücksichtigt werden, dass die Verwendung von Masken zweifelslos zu den kostengünstigen Massnahmen gehört und aus Kostensicht in keinem Vergleich zu Massnahmen wie Lockdowns, Quarantäne oder Social Distancing stehen.“

Wir bitten den Bundesrat bei seinem Entscheid alle Faktoren zu berücksichtigen und eine Trendwende in den Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie einzuleiten. Die bisherige Strategie war nicht zielführend.

Freundliche Grüsse

SCHWEIZERISCHER FITNESS- UND GESUNDHEITSCENTER VERBAND SFGV*

Claude Ammann, Präsident

Roland Steiner, Vizepräsident

*Unser Verband vertritt die Fitness- und Gesundheitscenter Branche. Zusammen stellen unsere 400 Mitglieder 10 000 Arbeitsplätze und 200 Ausbildungsplätze. Die gesamte Fitness- und Gesundheitscenter Branche weist 1 300 Standorte mit 31 000 Arbeitsplätzen und 450 Ausbildungsplätzen aus. Unsere Branche erarbeitet gemäss Branchenreport 2020 des SFGV einen Umsatz pro Jahr von 1,3 Milliarden Franken. Wir sorgen für eine gute gesundheitliche Versorgung der schweizerischen Wirtschaft und Bevölkerung, auch in Randregionen. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag an die gesamtschweizerische Wertschöpfung.

Anhänge

- Anhang 1: Branchenreport 2020
- Anhang 2: Wissenschaftliche Evidenz zur Verschreibung von Krafttraining als präventive und kurative Massnahme im Gesundheitswesen
- Anhang 3: Wirksamkeit nicht-pharmazeutischer Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus
- Anhang 4: An independent assessment of COVID-19 cases reported in fitness clubs and leisure facilities across Europe